

HIRTENADVENT 2026 Themenbrief

Kommet ihr Hirten,

ihr Männer und Frauen.....so heißt es in einem adventlichen Kirchenlied.

Kommt, ihr Mädchen und Buben, ihr Alten und Jungen, ihr Großen und Kleinen, ihr Menschen auf der ganzen Welt, die ihr einfach da seid und einfach lebt.... So möchte man weiter dichten. Kommt alle zur Krippe, wie die Hirten ohne Hintergedanken, ohne ein Infrage stellen der Botschaft, sondern mit viel Vertrauen und Glauben, dass das Licht die Dunkelheit überwindet. Die Hirten waren die Ersten, die mitten in der Nacht erfuhren, dass der Messias geboren ist. Man könnte sagen, die Erstbesten! Ist das ein Zufall? Warum ausgerechnet sie? Die einfachsten Leute, die am Rande der Gesellschaft, nicht so angesehen, von Ungerechtigkeit und Krieg gebeutelt. Es gab wohl kaum im Hirtenleben immer eine romantische Szene am Lagerfeuer, die wir uns so gerne verklärt am Heiligen Abend vorstellen. Es herrschte Schlichtheit und Mangel, doch es gab Hoffnung und Zuversicht. Und so glaube ich nicht an den Zufall, sondern einen Plan gerade die da draußen, die „in jener Gegend“ bei den Schafen lagernden auszusuchen. Sie ließen sich wecken, sie kamen in Bewegung und versammelten sich schließlich um die Krippe. Um den, der später selbst einmal als guter Hirte wirkte. Hirtin und Hirte sein ist ambivalent. Es erinnert einerseits an die Armut der Welt, an die Unterdrückung, die Verlassenheit, verweist aber auch auf die neue Sicht auf die Dinge was Einfachheit, Nachhaltigkeit, Naturverbundenheit und eine neue Zufriedenheit anbelangt. Die weitere Seite beleuchtet, dass ich selbst eine gute Hirtin und ein guter Hirte bin für die mir anvertrauten Menschen. Dass ich schütze, behüte, Sorge, da bin, nicht nur die Herde, sondern auch für das Einzelne. Dass ich das Verlorene suche, rette und nach Hause bringe. Diese Sehnsucht nach einem guten und erfüllten Leben können uns die Hirten in der Advent- und Weihnachtszeit lehren. So sollen sie uns in diesem Jahr begleiten, wenn sie unter dem Sternenhimmel träumen, wenn sie den Engeln lauschen, wenn sie sich auf den Weg machen, um schließlich die Freude der Heiligen Nacht im Herzen fühlen. Ich lade ein selbst Hirtin und Hirte zu werden und dankbar zu sein für alle guten Hirtinnen und Hirten in meinem Leben. Kinder lassen sich von Hirtengeschichten sehr gut ansprechen, lieben Geborgenheit und Wärme und haben einen natürlichen Zugang zu dem großen Geschenk, das Gott uns macht. So wollen wir von den Kindern lernen. Lasst uns wie die Hirten träumend zusammensitzen, uns hoffnungsfroh auf den Weg machen und mit Freude im Herzen in Bethlehem ankommen.

Wie die Hirten -

EINFACH SEIN

EINFACH GLAUBEN

EINFACH VERTRAUEN

EINFACH HOFFEN

EINFACH NICHT AUFGEBEN

EINFACH AM RICHTIGEN PLATZ SEIN

SICH NICHT FÜRCHTEN UND EINFACH LEBEN

Ich wünsche uns allen eine Advents- und Weihnachtszeit, in der wir es zulassen vom Guten zu träumen, in der wir wagen neue Wege einzuschlagen, damit wir wie die Hirten spüren: „Gott kommt auch in meine Welt!“

Martina Liebhäuser- Haggenmüller